

Arbeitsgemeinschaft Katholische Dogmatik und Fundamentaltheologie des deutschen Sprachraums

Der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober entsetzt und erschüttert uns zutiefst. Wir fühlen uns ohnmächtig und sprachlos. Es handelt sich um das größte Morden an Jüdinnen und Juden seit der Shoah. Zugleich müssen wir erleben, dass als Reaktion darauf in Deutschland antisemitische Parolen geschrien und Häuser mit dem Davidstern gezeichnet werden.

Als Arbeitsgemeinschaft Katholische Dogmatik und Fundamentaltheologie unterstützen wir die Erklärung der AG jüdisch & christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und des Gesprächskreises Juden und Christen beim ZdK, in dem seit seiner Gründung bis heute Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft mitwirken, vollumfänglich und mit Nachdruck.

Der jüdisch-christliche Dialog ist für die katholische Theologie nicht ein Thema unter anderen, sondern konstitutiv für ihr Selbstverständnis. Das schließt belastbare Solidarität mit Israel als dem Staat, in dem Jüdinnen und Juden nach der Shoah einen sicheren Lebensraum gesucht haben, ein.

Die Erklärung finden Sie unter:

<https://www.zdk.de/veroeffentlichungen/erklaerungen/detail/Solidaritaet-mit-den-Opfern-und-Frieden-fuer-den-Nahen-Osten--318T/>

Für die Arbeitsgemeinschaft:

Prof. Dr. Christine Büchner, Würzburg (Leiterin)

Prof. Dr. Matthias Remenyi, Würzburg (Leiter)

Prof. Dr. René Dausner, Hildesheim

Prof. Dr. Isabella Guanzini, Linz

Prof. Dr. Gregor Maria Hoff, Salzburg

Prof. Dr. Julia Knop, Erfurt

Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Gießen

Prof. Dr. Sibylle Trawöger, Graz

Prof. Dr. Klaus Vechtel, Frankfurt St. Georgen

Prof. Dr. Margit Wasmaier-Sailer, Luzern



ZdK

Zentralkomitee
der deutschen Katholiken e.V.

Erklärung der AG jüdisch & christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken und des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Vom 13. Oktober 2023

Solidarität mit den Opfern und Frieden für den Nahen Osten!

Die „AG jüdisch & christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag“, der „Gesprächskreis ‚Juden und Christen‘ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken“ und der „Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ sind zutiefst erschüttert über den terroristischen Großangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober, am Schabbat und am Festtag zum Ende des Laubhüttenfestes. Tausende Raketen wurden vom Gazastreifen aus auf Israel abgefeuert. Hunderte Terroristen drangen in die Orte und Kibbuzim nahe der Grenze ein, verletzten, vergewaltigten und ermordeten ihre Bewohner auf brutalste Weise. Nach aktuellem Stand ist die Zahl der Toten in Israel durch die Großangriffe der islamistischen Hamas auf mindestens 1300 gestiegen, die große Mehrheit der Todesopfer sind Zivilisten, darunter 260 junge Menschen, die an einem Musikfestival im Negev teilgenommen hatten. Mehr als 3000 weitere Menschen sind verletzt worden, mehr als 150 wurden gewaltsam entführt.

Dieses menschenverachtende Massaker ist durch nichts zu rechtfertigen. Frauen, Männer und Kinder aus dem Schlaf zu reißen, heimtückisch zu ermorden und zu verschleppen ist Terror, nach internationalem Recht sind das Kriegsverbrechen bis hin zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Unsere Gedanken sind bei den Opfern und bei all unseren Freunden und Freundinnen in Israel. Wir trauern mit denen, die einen lieben Menschen verloren haben. Wir wünschen allen Verletzten vollständige Genesung. Und wir bangen mit den Familien, Freundinnen und Freunden der Entführten. Es muss alles getan werden, sie so schnell wie möglich zu befreien!

Wir wissen, dass auch auf der palästinensischen Seite unschuldige Menschen in hohem Maße leiden, verletzt und getötet werden. Die Verantwortung für die aktuelle Eskalation der Gewalt liegt jedoch allein bei der Hamas. Allen, die wirklich Freiheit und Frieden für den Nahen Osten wollen, sagen wir: Beides wird es durch Terror nicht geben. Die Hamas, der Islamische Dschihad und die Hisbollah bringen nicht Befreiung und Gerechtigkeit für die Palästinenserinnen und Palästinenser, sondern nur noch mehr Gewalt und Blutvergießen.



ZdK

Zentralkomitee
der deutschen Katholiken e.V.

Unsere volle Solidarität gilt in dieser Situation Israel und seiner Bevölkerung. Das Land hat jedes Recht auf seiner Seite, sich gegen den Terror zu verteidigen. Es ist die Verpflichtung Deutschlands, Israel bei der Wiederherstellung seiner Sicherheit zu unterstützen.

Was Israel jetzt braucht, ist echte internationale Solidarität. Wir fordern die Bundesregierung und die internationale Staatengemeinschaft auf, die Bemühungen um Frieden in der Region dringend ganz oben auf die politische Agenda zu setzen. Alle Verantwortlichen in den Kirchen und in der jüdischen Gemeinschaft rufen wir dazu auf, ihre Möglichkeiten zur Verständigung zu nutzen.

Die Erklärung der AG jüdisch und christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT), des Gesprächskreises Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und des Deutschen Koordinierungsrats der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit (DKR) wird vom DEKT, dem ZdK und dem DKR zeitgleich versandt. Wir bitten Mehrfachsendungen zu entschuldigen.